

Redebeitrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Chemnitz am 18.01.2006 zum Beschlussantrag der CDU-Fraktion „Stärkung der Symbole der Heimat und des aufgeklärten Patriotismus“

Sehr geehrte Damen und Herren von der CDU Fraktion,

ich muss zugeben, Ihr Antrag hat uns viel Kopfzerbrechen bereitet. Wir haben uns immer wieder nach Ihren Motiven für diesen Antrag gefragt. Und da wir Sie während unserer Zeit im Stadtrat kennen gelernt und nicht den Eindruck gewonnen haben, dass Sie, meine Damen und Herren von der CDU Fraktion, in irgendeiner Weise nationalistisch sind oder ideologische Indoktrination befürworten – im Gegenteil, haben wir nur einen Grund für diesen Beschlussantrag gefunden: Die Patriotismusdebatte der sächsischen CDU – in deren Zusammenhang ja Ihr Antrag steht – soll der Versuch sein, angesichts der Wahlerfolge der NPD etwas gegen die wachsende Zustimmung zu rechtsextremistischen Parteien in unserem Land zu unternehmen; quasi die abgewanderte Wählerschaft durch die Thematisierung von Patriotismus und Heimatliebe wieder in die Reihen der demokratischen Parteien zu integrieren. Sollte dies Ihr Anliegen sein – und ich weiß, dass ihrer Partei nahe stehende Politikwissenschaftler diesen Weg empfehlen – dann halten wir dies für durchaus diskussionswürdig.

Wir sind aber der festen Überzeugung, die Umsetzung dieses Vorhabens – Ihr Antrag heute – wird das Gegenteil von dem bewirken, was Sie damit intendieren. Vor allem deswegen, weil Sie Menschen, die Ihr Anliegen, rechtsextremistische Tendenzen zurückzudrängen, eigentlich unterstützen, durch die Absicht eine Dauerbeflaggung und das Absingen der Hymne zu verordnen, dazu zwingen, öffentlich gegen Sie Position zu ergreifen. Das Ergebnis wird sein, dass sich am Ende die Leute mit Ihnen solidarisieren, denen Sie eigentlich das Wasser abgraben wollen, wenn ich das einmal so salopp formulieren darf.

Meine Damen und Herren von der CDU Fraktion, wir möchten nicht arrogant, überheblich oder behrend wirken, aber wenn Sie wirklich etwas gegen den Rechtsruck in unserem Land tun möchten, dann ist dies nicht damit getan, mal eben ein bisschen über Flaggen und Symbole zu reden, geschweige denn, das Singen der Hymne, die weder durch Gesetz noch durch parlamen-

tarische Abstimmung autorisiert ist, per Stadtratsbeschluss zu verordnen. Nein, im Gegenteil, wir halten dies sogar für den absolut falschen Weg. Denn wir haben in unserer Geschichte bereits Erfahrungen mit den Wiederbelebungsversuchen angeblicher deutscher Identität, deutschem Patriotismus und deutschem Heimatgefühl erlebt. Sie sind unter dem Namen „Konservative Revolution“ bekannt. Und alle Versuche, einen neuen Anfang in alten Erinnerungen zu finden, schlugen fehl. Ja, sie führten vielmehr zum Gegenteil, beschworen Dinge herauf, für die wir uns heute noch schämen müssen. Emotionale und historisch verklärte Identitätsbeschwörungen helfen bei der Lösung gegenwärtiger und zukünftiger Probleme nicht weiter.

Meine Damen und Herren von der CDU Fraktion, die Befragungen zum Nationalstolz der Deutschen zeigen ganz deutlich: dies ist nicht unser Problem. Waren Ende der fünfziger Jahre die Deutschen noch am meisten stolz auf ihre Volkseigenschaften und am wenigsten auf ihr politisches System, die Demokratie, so hat sich das Blatt inzwischen gewendet: Die Richtung dieses Wandels unseres Nationalstolzes erlaubt zum ersten Mal die Hoffnung auf eine langfristige demokratische Entwicklung unseres Landes, denn inzwischen sind die Deutschen am meisten stolz auf ihr Grundgesetz. Und wir Grüne halten dies für eine durchaus begrüßenswerte Entwicklung.

Sie wollen einen aufgeklärten Patriotismus? Dann dürfen Sie eben gerade nicht das Hissen unserer Fahne und das Absingen unserer Hymne per Beschluss verordnen, weil das, worauf wir Deutschen stolz sein können, nicht irgendwelche nationalen Symbole sind. Wir Deutschen können unserer Meinung nach darauf stolz sein, dass – nach dem wir die ganze Welt zwei Mal in den Abgrund eines gigantischen Krieges führten und Millionen unschuldige Menschen aufgrund unseres Größenwahns sterben mussten – wir den Weg in die demokratische Staatengemeinschaft zurück gefunden haben und wir können stolz sein, so glauben wir, durch das Engagement und die Weitsicht einzelner Politiker – auch von der CDU – immer Motor und Mitgestalter der europäischen Einigung gewesen zu sein.

Meine Damen und Herren, Ihr hoffentlich richtig interpretiertes Anliegen in Ehren, aber Ihr Antrag ist für uns absolut nicht zustimmungsfähig.